

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 50 (1942)

Heft: 16

Anhang: Deutscher Sanitätsunterstand an der Ostfront

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

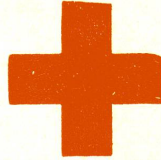
DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
de la Lia svizra dals Samaritans.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edité da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Puisque l'on invente tous les jours de nouveaux et terribles moyens de destruction avec une persévérance digne d'un meilleur but, et puisque la situation des esprits en Europe, sans mentionner d'autres indices encore, peut faire prévoir des guerres qui semblent inévitables dans un avenir plus ou moins éloigné, n'y aurait-il pas moyen, pendant une époque de paix et de tranquillité, de constituer des sociétés de secours dont le but serait de faire donner des soins aux blessés, en temps de guerre, par des volontaires zélés, dévoués et bien qualifiés pour une pareille œuvre?

Henry Dunant
(Un Souvenir de Solferino 1862).

Deutscher Sanitätsunterstand an der Ostfront

Mitten in einer zerschossenen Ortschaft sind einzelne Unterstände in die Erde gebaut. — Unser Bild zeigt den Kommandanten einer Infanteriedivision, der den Sanitätsunterstand besucht.



Die Organisation des Kriegssanitätswesens und der Einsatz der Sanitätstruppen

In verschiedenen Zweigvereinen des Schweizerischen Roten Kreuzes und Samaritervereinen führte Oblt. Egli in den letzten Monaten einen Armeefilm «Unsere Sanitätstruppen im Dienst» vor. Dieser Film zeigte unsere Militärärzte und Sanitätsmannschaften bei der Arbeit sowohl im flachen Gelände wie auch im Gebirge.

Als Gegenüberstellung publizieren wir einen Bericht über den Einsatz der deutschen Sanitätstruppen, Sanitätstruppen, die nun wirklich im Krieg stehen.

Je weiter wir uns vom modernen aseptischen und septischen Operationssaal eines auf Friedensbetrieb oder Unfallchirurgie eingestellten Krankenhauses oder Lazarets nach dem «rückwärtigen Armeegebiet» und darüber hinaus in das «Gefechtsgebiet» und zur vordersten Linie begeben, um so schwieriger und «improvisierter» werden die Verhältnisse und ärztlichen Arbeitsbedingungen, ganz besonders im Bewegungskrieg und bei grossem Einsatz «Schneller Truppen».

Zwei Probleme sind es hauptsächlich, die das ärztliche Handeln des Sanitätsoffiziers im Feld und seine Indikationsstellung ebenso beeinflussen wie seine Massnahmen bei Führung und Einsatz der Sanitätstruppen. Diese Probleme sind das Transportproblem und das

Problem der ärztlichen Behandlung unter den dem Krieg eigentümlichen Bedingungen. Diese kann nur der am Friedensmaßstab messen, der den Krieg nicht kennt oder, sich medizinisch oder wehrmedizinisch ungenügend vorbereitet, erst in dessen besondere Verhältnisse hinein arbeiten muss. Beide Probleme sind nicht immer leicht miteinander in Einklang zu bringen. Ihre Lösung hängt ab von der militärischen Lage, der Höhe der Verluste, der Zahl und Art der verfügbaren Sanitätseinrichtungen und den Verhältnissen im Operationsgebiet (Feindeinwirkung, Strassenbeschaffenheit, geographische Verhältnisse, vorhandene oder verwertbare Einrichtungen usw.).

Diese Fragen haben schon den in vorderster Linie eingesetzten «Truppenarzt» zu beschäftigen, wenn er den «Truppenverbandplatz» erkundet. Dieser soll so nahe wie möglich der vorderen Linie eingerichtet werden, aber doch der größten Feindeinwirkung entzogen sein, auch soll er günstige An- und Abtransportmöglichkeiten bieten. Immerhin befindet er sich in der Regel im Gelände oder einer primitiven Deckung, seltener in einem Gebäude. Das unentbehrliche Wasser wird in der Truppensanitätsausrüstung mitgeführt oder kann mit Hilfe des «Tornisterfiltergeräts» aus jeder Wasserstelle entnommen und keimfrei gemacht werden.

In diesem, in der Regel ersten Platz ärztlicher Hilfe im Gefechtsgebiet haben Chirurgen noch keine Arbeitsmöglichkeit und sind dort auch nicht eingesetzt. Sie müssen sich aber klar darüber sein, unter